

MIT DISTRIBUTIONSPARTNER SCHUKAT

Arduino will mehr Industrie wagen

Arduino, Anbieter einer globalen Open Source-Elektronikplattform, will mehr Industrie wagen. Mit Schukat electronic hat das italienische Unternehmen dafür einen neuen Distributionspartner mit Embedded-Kompetenz gewonnen. Details von Axel Wieczorek, Head of Sales von Schukat und Francesco Benedetto Cattaneo, EMEA and India Sales Lead for Arduino bei Qualcomm Europe.

Markt&Technik: Herr Wieczorek, vor kurzem haben Sie eine neue Partnerschaft zwischen Schukat und Arduino angekündigt. Wie kam es dazu?

Axel Wieczorek: Die Partnerschaft mit Arduino ist für uns ein strategisch sehr wichtiger Schritt. Arduino hat sich in den vergangenen Jahren stark weiterentwickelt. Einen wesentlichen Anteil daran hatte die Zusammenarbeit mit Finder, einem italienischen Spezialisten für Relais und Automatisierungstechnik. Aus der Zusammenarbeit sind Lösungen entstanden, die klassische Arduino-Technologie mit in-

dustriellen Steuerungs- und Schnittstellenkonzepten verbinden. Viele Ingenieure begegnen Arduino bereits im Studium. Diese Erfahrungen nehmen sie später mit in die Industrie und greifen dort in der Produktentwicklung gerne auf Technologien zurück, die sie bereits kennen. Genau hier setzt unsere Partnerschaft an: Wir holen Entwickler früh ab und ermöglichen ihnen später einen vergleichsweise unkomplizierten Einstieg in industrielle Anwendungen.

Wie verändert sich die Position von Arduino im industriellen Markt durch die Zusammenarbeit mit Schukat?

Francesco Benedetto Cattaneo: Dank Schukat können wir die Präsenz des Arduino UNO Q Boards sowie des gesamten Arduino Pro Portfolios mit Produkten für den industriellen Einsatz in der DACH-Region und auf dem europäischen Industriemarkt weiter stärken. Dadurch erreichen wir Entwicklungsingenieure und Unternehmenskunden direkt.

Wieczorek: Mit Schukat erreicht Arduino einen professionellen Kundenkreis im klassischen KMU Segment und aktiver Betreuung dieser Unternehmen.

Arduino galt lange als Maker-Plattform. Wo werden Arduino-Produkte konkret in der Industrie eingesetzt?

Cattaneo: Die Einsatzbereiche in der Industrie sind sehr vielfältig. Mit Arduino



Arduino Opta adressiert industrielle Automatisierungs- und IoT-Anwendungen. (Bild: Schukat)

Opta lassen sich zum Beispiel Förderbänder mit Fernüberwachung steuern, Verpackungs- und Etikettieranlagen regeln oder Industriekompressoren in smarte Systeme verwandeln. Dazu kommen autonome mobile Roboter in Lagerhäusern sowie vorausschauende Wartung in der Fertigung, wo Arduino-basierte Systeme Vibrations- und Akustikdaten auswerten, um Lagerverschleiß frühzeitig zu erkennen.

Nach welchen Kriterien hat Schukat sein Arduino-Portfolio zusammengestellt?

Wieczorek: Im Mittelpunkt stand die Frage, welche Produkte unsere Kunden in der Praxis wirklich brauchen. Unser ausgewähltes Arduino-Portfolio umfasst die Produktfa-



Francesco Benedetto Cattaneo,
Qualcomm Europe

„Mit der Integration leistungsfähigerer Prozessoren in das Arduino-Produktportfolio wird Schukat europäische B2B-Kunden bei der Entwicklung professioneller IoT-, Edge-Computing- und KI-Anwendungen für den industriellen Einsatz unterstützen.“

milien Arduino Classic, Arduino UNO, Arduino Mega, Arduino Nano sowie Arduino Opta. Damit decken wir gezielt die Anwendungsfelder Industrie, IoT, EMS, Forschung und Education ab. Konkret kommen die Arduino-Boards in Laboren, Produktionsumgebungen, smarten Geräten und Robotikprojekten zum Einsatz. Entscheidend war nicht nur die Produktauswahl selbst, sondern auch, dass wir schnelle Lagerverfügbarkeit und eine zuverlässige Beschaffung sicherstellen können.

Arduino ist für seine Benutzerfreundlichkeit bekannt. Braucht man da technische Beratung und wenn ja, wo setzt Schukat an?

Wieczorek: In der Tat sind Arduino-Produkte vergleichsweise einfach zu bedie-

nen, aber sobald es um die Integration in industrielle Systeme oder spezifische Anforderungen von OEMs und EMS-Dienstleistern geht, wird technische Beratung schnell notwendig. Schukat bringt hier seine Expertise als Spezialist für Embedded Systems und Mikrocontroller-basierte Lösungen ein. Wir verfügen über ein eigenes Team, das Kunden vom ersten Muster bis zur Serienfertigung begleitet. Das reicht von der Auswahl des richtigen Boards über Design-in-Empfehlungen bis hin zur Unterstützung bei industriellen IoT-Anwendungen, Edge Computing und Laborumgebungen.

Das Halbleiterunternehmen Qualcomm hat im vergangenen Jahr angekündigt, Arduino zu übernehmen.

Was bedeutet das konkret für die Unabhängigkeit der Plattform?

Cattaneo: Die Übernahme durch Qualcomm stellt für uns ein neues Kapitel dar, hat jedoch keinen Einfluss auf unsere Mission, innovative Technologien einfach und zugänglich zu machen. Arduino bleibt eine unabhängige Marke mit eigenen Tools, einer starken Community und einem wachsenden Ökosystem. Wir unterstützen weiterhin Mikrocontroller und Mikroprozessoren verschiedener Halbleiteranbieter. Was sich ändert, ist der Zugang zu Ressourcen, den wir bisher nicht hatten. So verfügen wir nun über führende KI- und Edge-Computing-Technologien, die wir in unsere Plattform integrieren können. Dadurch helfen wir Millionen Entwicklern dabei, intelligen-

RS TRENDREPORT: PHARMA UNTER DRUCK

Zwischen KI-Boom und Lieferkettenrisiken

Die europäische Pharmaindustrie muss gleichzeitig schneller innovieren, Kosten senken und ihre Lieferketten absichern. KI, Robotik und neue Fertigungsverfahren eröffnen zwar neue Spielräume – doch Patentklippen, steigende Kosten und geopolitische Unsicherheiten erhöhen den Druck. Die RS Group sieht in ihrem Trendreport die Branche deshalb an einem Wendepunkt: Sie muss investieren und zugleich deutlich flexibler produzieren.

KI, Digitaltechnik und neue Fertigungsverfahren verändern, was die Branche produziert und wie sie produziert. Gleichzeitig erhöhen Patentklippen, steigende Kosten und gestörte Lieferketten den Druck auf die Unternehmen. Die RS Group hat in einem EMEA-Whitepaper die Situation der pharmazeutischen Industrie im Jahr 2026 untersucht. Grundlage ist eine von einem unabhängigen

Sachverständigen beauftragte Studie, die die aktuellen Herausforderungen der europäischen Pharmabranche analysiert.

ZWISCHEN KOSTENDRUCK UND INNOVATION

Arzneimittelhersteller stehen von zwei Seiten unter Druck. Die Inflation treibt die Kos-

ten in vielen Geschäftsbereichen nach oben, während Regierungen und Gesundheitsbehörden gleichzeitig auf niedrigere Gesundheitsausgaben drängen. Das wirkt sich sowohl auf Forschung und Entwicklung als auch auf Investitionsentscheidungen aus. Um wettbewerbsfähig zu bleiben, müssen Unternehmen ihre Prozesse effizienter gestalten und schneller auf Veränderungen reagieren.

te Lösungen schneller und effizienter zu entwickeln.

Welche Rolle spielen Edge Computing und KI im Arduino-Ökosystem?

Cattaneo: Edge Computing und KI sind bei uns fest im Produktportfolio verankert. Wir verfügen über mehrere Boards, die speziell für Edge AI-Anwendungen entwickelt wurden. Ein zentrales Beispiel ist der UNO Q, der über eine Hybrid-Architektur aus einer Linux-Debian-fähigen MPU und einem Echtzeit-Mikrocontroller verfügt. Außerdem gibt es den Nicla Vision für Computer Vision und Bild- sowie Objekterkennung und den Nano 33 BLE Sense Rev2, der mit integrierten Umgebungssensoren Audio-Analyse, Gestenerkennung und Umgebungsmonitoring ermöglicht.



Axel Wieczorek, Schukat

„Die Partnerschaft mit Arduino ist für uns ein strategisch sehr wichtiger Schritt.“

Ein Ausblick: Was sind die nächsten Meilensteine der Partnerschaft und wohin soll die Reise gemeinsam gehen?

Cattaneo: Mit der Integration leistungsfähigerer Prozessoren in das Arduino-Produktportfolio wird Schukat europäische B2B-Kunden bei der Entwicklung professioneller IoT-, Edge-Computing- und KI-Anwendungen für den industriellen Einsatz unterstützen.

Wieczorek: Mit Produkten wie Arduino Opta erreichen wir zunehmend professionelle Kundenanwendungen und können unseren Kunden ganzheitliche Lösungen für ihre Automatisierungsprojekte anbieten. Wir werden unser Arduino-Portfolio kontinuierlich erweitern und aktiv im Markt vorantreiben.

Die Fragen stellte Karin Zühlke.

DAS GESUNDHEITSWESEN VERÄNDERT SICH

Das Gesundheitswesen bewegt sich zunehmend von der Behandlung von Erkrankungen hin zu Prävention und individuelleren Therapien. Fortschritte bei der Behandlung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Krebs, genetisch bedingten Krankheiten und neurodegenerativen Erkrankungen wie Alzheimer verändern die medizinischen Möglichkeiten. Für Pharmaunternehmen bedeutet das, neue Technologien und wissenschaftliche Entwicklungen schneller in ihre Produkte und Prozesse zu integrieren.

INVESTITIONEN IN DIGITALISIERUNG

Schrittweise Verbesserungen reichen nach Einschätzung der Studien nicht aus. Wer seine Wettbewerbsposition halten oder ausbauen will, muss Innovationen beschleunigen und stärker in Digitaltechnik investieren. KI, Robotik und Predictive Analytics können Prozesse effizienter machen und Kosten senken. Gleichzeitig ermöglichen sie bessere Qualitätskontrollen, mehr Transparenz und eine stärkere Unterstützung von Compliance-Prozessen.



Der vollständige Branchenreport steht auf der Website von RS zum Download bereit. (Bild: RS Group)

Auch die Produktionsstrukturen verändern sich. Kleinere Chargen und personalisierte Arzneimittel gewinnen an Bedeutung. Hersteller müssen deshalb in neue Medikamente investieren, ihre Fertigung flexibler gestalten und zunehmend auch auf Auslagerungsstrategien setzen.

Unternehmen, die ihre Produktion schnell an veränderte Marktbedingungen anpassen können, haben bessere Möglichkeiten, Kosten zu kontrollieren, Produktionsvolumen flexibel zu steuern und ihre Produktportfolios anzupassen.

Unternehmen, die ihre Produktion schnell an veränderte Marktbedingungen anpassen können, haben bessere Möglichkeiten, Kosten zu kontrollieren, Produktionsvolumen flexibel zu steuern und ihre Produktportfolios anzupassen.